

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

**Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport**

**Sportart: Ringtennis**

Inhalt:

- 1 Präambel
- 2 Handlungsfelder
- 3 Ziele der Ausbildung
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte
- 6 Ausschreibungstext
- 7 Literaturliste
- 8 Kooperationsmodell
- 9 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung
- 10 Qualifikation der Lehrkräfte
- 11 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Ringtennis
  - 11.1 Koordinierung von Planungsprozessen
  - 11.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen
  - 11.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)
  - 11.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz
  - 11.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

## 1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

Mit der Umsetzung der Bewegungsangebote in der traditionellen Sportart Ringtennis, sind die oben aufgeführten Zielsetzungen sehr gut zu erreichen. Es geht einerseits darum, das Turnspiel Ringtennis als Breitensport in seinen vielfältigen Fassetten, vor allem für Kinder, Jugendliche und Familien, unter den oben genannten Aspekten anzubieten. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, die Aktiven in dieser Sportart an das internationale Niveau heran zu führen.

## 2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C umfasst die Hinführung zum wettkampf- und leistungsorientierten Training im Ringtennis. Schwerpunkte sind Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des Grundlagentrainings für Anfängerinnen, Anfänger und Fortgeschrittene.

Die Trainerinnen und Trainer C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich mit unterschiedlichen Methoden und altersgerecht an das Turnspiel Ringtennis heranzuführen. Ihnen sollen technische Leitbilder vermittelt werden, die auf biomechanischen Prinzipien beruhen und sowohl für das breitensportlich als auch

leistungssportlich orientierte Ringtennis grundlegende Bedeutung haben. Dementsprechend sind die zweckmäßigen methodischen Vermittlungswege zu lehren. Im Wettkampfbereich sollen die Trainerinnen und Trainer C befähigt werden, neben den technischen Grundlagen auch taktische Grundlagen, Spielverständnis und Spielzüge zu vermitteln.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, ein qualifiziertes wettkampforientiertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

### 3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

#### **Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz**

Die Trainerin / der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppenspezifische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsangemessene Besonderheiten speziell bei Kindern und Jugendlichen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB,
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

#### **Fachkompetenz**

Die Trainerin / der Trainer

- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um,
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe planen, organisieren, zielgruppengerecht variieren sowie auswerten können und die Sportler/innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen,
- kennt die Grundtechniken des Ringtennis und deren wettkampfgemäße Anwendung,
- besitzt umfassende Kenntnisse des aktuellen Regelwerkes,
- besitzt Grundlagen der Turnier- und Wettkampfororganisation,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für Ringtennis und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- schafft für die Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

## Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt,
- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

## 4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Leistungssport im Ringtennis sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

### **Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern**

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

### **Zielgruppenorientierung**

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

### **Handlungsorientierung**

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, welche die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

### **Methodenvielfalt**

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

## **Umgang mit Verschiedenheit**

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

## **Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit**

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern- und

Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

## **Prozessorientierung**

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

## **Teamprinzip**

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

## **5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**

### **Personen- und gruppenbezogener Bereich 14 LE**

- Grundlegende Inhalte, Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen 2 LE
- Zielgruppenorientierte Planung und Gestaltung von Trainingseinheiten auf der unteren Ebene des Leistungssports mittels didaktischem Raster 2 LE
- Gesellschaftliche Aspekte des Sports unter besonderer Berücksichtigung des Ringtennisports 2 LE
- Leit motive und Motivation für Trainer/innen 2 LE
- Unterschiede zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentraining im Ringtennis 2 LE

- Grundlagen der Sportpädagogik: Leiten, Führen, Betreuen und Motivieren in der Sportpraxis 1 LE
- Überlegungen zur Technikvermittlung im Ringtennis bezogen auf verschiedene Zielgruppen 3 LE
- Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren.

---

## **Bewegungs- und sportartbezogener Bereich** **95 LE**

### **Sportbiologische Grundlagen** **10 LE**

Die sportbiologischen Kenntnisse befähigen die angehenden Trainerinnen und Trainer, die Anpassungsprozesse zu verstehen und zu optimieren, die durch das Training ausgelöst werden. Die Erhaltung bzw. Herstellung der muskulären Balance hat eine herausragende Bedeutung für die optimale Funktionsfähigkeit des Stütz- und Bewegungsapparates. Allgemeine vielfach verbreitete muskuläre Dysbalancen sollen thematisiert werden.

Aber auch im Ringtennis besonders gefährdete Bereiche des Stütz- und Bewegungsapparates sind den angehenden Trainerinnen und Trainern zu vermitteln und häufige Trainingsfehler aufzuzeigen.

- Aufbau und Funktion des Bewegungsapparates, Auswirkungen von muskulären Dysbalancen sowie Möglichkeiten des Entgegenwirkens
- Theorie und Praxis des Aufwärmens (incl. Dehnen und Kräftigen)
- Sofortmaßnahmen bei typischen Sportverletzungen im Ringtennis

### **Trainingslehre** **9 LE**

Kenntnisse im Bereich Trainingslehre sollen den auszubildenden Trainerinnen und Trainern die Voraussetzungen vermitteln, das Training nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Grundsätzen zu planen, so dass zielgerichtet trainiert werden kann.

- Die sportliche Leistung und ihre Struktur
- Vermittlung grundlegender Trainingsprinzipien am Beispiel Circuit-Training
- Ringtennisspezifisches Anforderungsprofil
- Beanspruchungsstruktur im Ringtennis und die Konsequenzen für das Training
- Sensible Phasen der motorischen Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Trainingsinhalte

### **Bewegungslehre** **6 LE**

Der Ausbildungsbereich Bewegungslehre stellt das Bindeglied zwischen den Bereichen Biomechanik, Sportpsychologie und der praktisch-methodischen Ausbildung dar. Wissen im Bereich Bewegungslehre soll den angehenden Trainerinnen und Trainern die Voraussetzungen vermitteln, erfolgreich die Inhalte des Turnspiels Ringtennis lehren zu können.

- Theorien zum Bewegungslernen und ihre Anwendung in der Ringtennis-Praxis
- Bewegungslernen: Phasen des motorischen Lernens, Bewegungswahrnehmung, Bewegungsvorstellung, Bewegungssteuerung
- Bewegungsbeobachtung, Bewegungsanalysen
- Fehlererkennung und Korrektur

### **Methodik**

**12 LE**

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen eine hohe Organisationsmobilität und Trainingsflexibilität erwerben, so dass sie in der Lage sind, nicht nur kleine Gruppen mit ausgesuchten Kindern und Jugendlichen, sondern auch größere Gruppen mit freizeit- und Breitensportorientierten Ringtennisspielern und -spielerinnen sinnvoll zu betreuen.

Die Trainingsvorbereitung im Sinne einer Erwärmung, welche die Körperfunktionen optimal auf die kommende Belastung einstellt, soll auch hier angesprochen werden. Dabei sollen sowohl spielerische als auch ringtennisspezifische Formen veranschaulicht werden.

Es wird erwartet, dass möglichst alle Bewegungsformen der Ausbildung Trainerin/Trainer C über Eigenrealisation und gegenseitige Hilfeleistung realisiert werden.

Die methodische Ausbildung hat folgende Schwerpunkte zu enthalten:

- Strukturelle Systematik des Ringtennisports
- Beanspruchungsstruktur im Ringtennis und die Konsequenzen für das Training
- Ein exemplarisches Konzept für ein erfolgreiches Wettkampftraining im Ringtennis
- Aufbau einer Trainingsstunde / Trainingseinheit: Organisationsformen, Differenzierung als organisatorisches Problem
- Möglichkeiten des (spielerischen) Konditionstrainings
- Möglichkeiten des Aufwärmens in der Praxis
- Formen des Cool-down
- Einführung von Ringtennis: Eine Musterstunde (Video und Faltblätter)
- Lehrversuche

### **Planung, Gestaltung und Reflexion von Übungsstunden**

**15 LE**

- Ziele von Übungsstunden (Spielfähigkeit, Spaß usw.)
- Methodische Maßnahmen (Spielformen, Übungsformen, Spielreihen, Übungsreihen, methodische Konzeptionen, Bewegungsaufgaben, Bewegungsanweisungen) und ihre Anwendungsmöglichkeiten
- Planung und Aufbau von Übungsstunden
- Durchführung und Auswertung von Übungsstunden
- Hinweise zur attraktiven und abwechslungsreichen Stundengestaltung

## **Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund**

- Kleine Spiele
- Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten mit dem Ring
- Attraktive Spiel- und Übungsformen zur Verbesserung der Spielfähigkeit
- Möglichkeiten des Musikeinsatzes
- Übungsstunden mit dem Thema "Einführung in das Ringtennispiel"



**Technik, Technikvermittlung****6 LE**

- Lauf-, Fang- und Führtchniken
- Bewegungsanalysen
- Übungsformen zum Erlernen und Verbessern der Technik

**Wurftechniken****10 LE**

## Der Grundwurf

- Bewegungsanalyse
- Übungsformen zum Erlernen und Verbessern des Grundwurfes
- Einordnung in ein Gesamtvermittlungskonzept

## Der Drallwurf

- Bewegungsanalyse
- Übungsformen zum Erlernen und Verbessern des Drallwurfes
- Einordnung in ein Gesamtvermittlungskonzept

## Der Tellerwurf

- Bewegungsanalyse
- Übungsformen zum Erlernen und Verbessern des Tellerwurfes
- Einordnung in ein Gesamtvermittlungskonzept

## Der Passierwurf (Zusatzstoff)

- Bewegungsanalyse
- Übungsformen zum Erlernen und Verbessern des Passierwurfes
- Einordnung in ein Gesamtvermittlungskonzept

**Prinzipien zur Anwendung von Bewegungskorrekturen****4 LE**

- Mentales Training im Ringtennis
- Die "Theorie" der methodischen Übungsreihe
- Das Lehren nach Funktionsphasen
- Die Programmierte Instruktion
- Die Gestalttheorie der Sensomotorik

**Taktik, Taktikvermittlung****6 LE**

- Das Angriffsspiel
- Das Verteidigungsspiel
- Das Druckspiel

**Aufgaben des Trainers / der Trainerin außerhalb der Übungsstunde** **3 LE**

- Organisation von Wettkämpfen
- Freizeitorientierte Formen, wie z.B. Durchführung von Schulturnieren

**Planung, Durchführung und Auswertung eines Ringtennisprojektes** **4 LE**

Die Teilnehmer sollen während der Ausbildung ein fachliches Projekt (z.B.: Turnierplanung, Ringtennis im Schulunterricht etc.) sowie ein überfachliches Projekt (z.B.: Ferienspiele, Hüttenwochenende etc.) planen, durchführen und dokumentieren.

Anmerkung: Der mit 4 LE angegebene Ausbildungsumfang gilt nur anteilig für die Vorbereitung an den Lehrgangswochenenden.

Für die Realisierung der jeweiligen Projekte ist ein Umfang zwischen 15 und 30 LE anzusetzen.

**Vereins- und verbandsbezogener Bereich** **9 LE**

**Struktur und Organisation des Deutschen Sports** **4 LE**

Neben der Darstellung und Erläuterung der organisatorischen Struktur des Wettkampfsports im DTB sollen den auszubildenden Trainerinnen und Trainern die weiteren Möglichkeiten der Ausbildung im Bereich des DTB und des DOSB veranschaulicht werden.

Ferner sollen die Trainerinnen und Trainer den rechtlichen Rahmen kennen, innerhalb dessen sie ihre Tätigkeit ausüben.

- Struktur und Organisation des Deutschen Turner-Bundes, Landes- und Bundesgremien (Bereichsvorstände, Technische Komitees etc.)
- Verein als Grundstruktur
- Rechtliche Situation der Trainerinnen und Trainer: Pflichten, Rechte, Versicherungen, Steuer

**Information zum Ausbildungssystem des DTB im Ringtennis** **1 LE**

**Wettkampfwesen** **4 LE**

Die angehenden Trainerinnen und Trainer sollen das Wettkampfsystem sowohl des DTB als auch des eigenen Landes kennen lernen.

**Ordnungen/Regeln/Schiedsrichterwesen** **4 LE**

- Regelkunde an ausgewählten Beispielen
- Die Schiedsrichter-Ausbildung im Trainingsablauf
- Trainer- und Schiedsrichterverhalten bei strittigen Entscheidungen
- Einführung in die Ordnung des Fachbereiches Spiele (OFS)

<b>Abschließende Lernerfolgskontrolle</b>	<b>16 LE</b>
• Vorbereitung der Lernerfolgskontrolle	2 LE
• Theorie	2 LE
• Lehraufgaben (20 TN à 20 Min.)	12 LE

## **6 Ausschreibungstext**

Ein Ausschreibungstext für die Trainer / Trainerin C-Ausbildung im Ringtennis steht nicht zur Verfügung, da die Ausbildung nur auf Bundesebene durchgeführt und nicht in den Lehrgangsheften des Landesturnverbände beworben wird.

## **7 Literaturliste**

### **Für Lehrkräfte und Teilnehmer/innen:**

DTB (Hrsg.): Lehrplan Deutscher Turner-Bund IV. Sportspiele. BLV Buchverlag, München 1984.

Meyer, P.: Eine Einführung in das Ringtennispiel, 1992. (Diese Handreichung ist nicht offiziell erschienen, kann jedoch beim Autor angefordert werden.)

Meyer, P.: Ringtennis - Eine sporthistorische Untersuchung zu einem Turnspiel. Unveröffentlichte Examensarbeit, Oldenburg 1989.

## **8 Kooperationsmodell**

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen.

Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

## **9 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**

### **Zulassung zur Ausbildung**

#### 1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Ringtennis sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

### **Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis**

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

#### **Grundsätze:**

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt

#### **Ziele der Lernerfolgskontrolle:**

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

#### **Formen der Lernerfolgskontrollen**

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)

- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

### **Ergebnis der Lernerfolgskontrolle**

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

### **Lizenzordnung**

#### **Lizenzierung**

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LiMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

#### **Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse**

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Bei Sportlerinnen und Sportlern (z.B. Kaderathletinnen und -athleten) erfolgt, aufgrund ausschließlich praktischer Ausübung ihrer Sportart, keine Lizenzvergabe.

Eine Empfehlung für die Vergabe von Lizenzen an Personen, die sich im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung im Bereich des Sports qualifiziert haben, erfolgt jährlich auf Bundesebene (Tagung der Lehrreferentinnen und Lehrreferenten).

Die Lizenz muss bei dem zuständigen Landesturnverband beantragt und entsprechend den dort geltenden Vergaberegelungen erworben werden.

Teile der Ausbildung können als Fernstudium / Heimstudium (z. B. E-Learning) im Umfang von 30 LE für die Ausbildungsgänge der 1. Lizenzstufe anerkannt werden.

#### **Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung**

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

*Es gilt der Grundsatz:* Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

#### **Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen**

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.

- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteigerinnen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

### Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

## 10 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine Ausbildung im Bereich Ringtennis verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe in diesem Bereich leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsheitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsheitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsheplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungshestoffes zu erreichen.

## 11 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Ringtennis

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Ringtennis vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

### 11.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsheplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichshevorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind

## **Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund**

koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z.B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

### **Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen**

Dazu gehören u.a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

## **11.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Ringtennis ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätzen

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o.g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

## **11.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

## **11.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.



Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

### 11.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 11.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze,
- der unter 11.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,
- die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien,
- die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u.a.

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de